

### Rezension: Clifton Crais & Thomas V. McClendon (Hg.): The South Africa Reader - History, Culture, Politics

Schäfer, Rita

Veröffentlichungsversion / Published Version

Rezension / review

**Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:**

Verlag Barbara Budrich

#### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schäfer, R. (2015). Rezension: Clifton Crais & Thomas V. McClendon (Hg.): The South Africa Reader - History, Culture, Politics. [Rezension des Buches *The South Africa reader: history, culture, politics*, hrsg. von C. Crais, & T. V. McClendon]. *PERIPHERIE - Politik, Ökonomie, Kultur*, 35(2), 370-371. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-63739-9>

#### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-SA Lizenz (Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

#### Terms of use:

This document is made available under a CC BY-SA Licence (Attribution-ShareAlike). For more Information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>

bestimmen.“ (viii) Dass das Buch also zeitlich gebunden ist und langfristig neue Auflagen benötigen wird, tut seiner Relevanz keinen Abbruch. Es wird ein unverzichtbares Standardwerk in der Flüchtlingsforschung und -praxis sein, der erste Zugriff für jene, die ein neues Thema in diesem Bereich bearbeiten wollen, und eine verlässliche Quelle an Literatur für Seminare. Mit diesem Oxford-Handbuch ist ein wichtiger Schritt in der Standortbestimmung der Flüchtlingsforschung gelungen. Es ist zu hoffen, dass es auch der Flüchtlingsforschung in Deutschland Orientierung und Inspiration gibt und so dazu beiträgt, dass diese ihre frühere Bedeutung und Relevanz wieder gewinnt.

J. Olaf Kleist

Clifton Crais & Thomas V. McClendon (Hg.): *The South Africa Reader. History, Culture, Politics*. Durham: Duke University Press 2014, 606 Seiten

Die Herausgeber, zwei in den USA lehrende Historiker, wollen in ihrem Lesebuch zur südafrikanischen Geschichte die Vielfalt der Stimmen dokumentieren. In ihrem voluminösen Sammelband haben sie sinnvoll gewählte Ausschnitte aus bedeutenden Reden bekannter Persönlichkeiten zusammengestellt, wobei sie sowohl VertreterInnen aus dem Widerstand gegen das Apartheidregime als auch dessen mächtige Repräsentanten zu Wort kommen lassen. Doch die zwei Kapitel zur Apartheid zwischen 1948 und 1994 beschränken sich nicht auf Stellungnahmen von Anführern unterschiedlicher regimekritischer Organisationen wie des *African National Congress*, des *Pan African Congress*, der *Black*

*Consciousness Bewegung* oder der *United Democratic Front*. Einschätzungen von Frauen und Männern aus Gewerkschaften und Kirchen sind ebenfalls abgedruckt.

In den anderen sechs kürzeren Kapiteln, die dem Schwerpunkt Apartheid und Widerstand vorangestellt bzw. nachgelagert sind, präsentieren die Herausgeber in ähnlicher Weise Textauszüge ganz unterschiedlicher Personengruppen. Dieses Lesebuch beginnt mit Geschichten aus der Weltsicht der San-Bevölkerung am Kap, den Auftakt bieten auch Referenzen an die Ahnen aus der Perspektive der bantu-sprachigen Küstenbevölkerung und Erinnerungen importierter SklavInnen aus der Inselwelt Südostasiens. Zwangsarbeit, Ausbeutung und Gewalt sowie SklavenInnen-Aufstände werden ebenfalls in den zwei ersten Kapiteln anhand ausgewählter Texte illustriert. Währenddessen widmet sich das knappe dritte Kapitel den komplexen Beziehungen an der gewaltsam vorrückenden *Frontier*. Hier ergreifen sowohl Missionare als auch lokale Propheten das Wort.

Das vierte Kapitel bietet einen Abriss zum Diamantenrausch, der ersten Industrialisierung sowie zum Burenkrieg Ende des 19. Jahrhunderts. Dem schließt sich das fünfte Kapitel auch inhaltlich an. Hier steht das Leben der Minenarbeiter und ihrer Gewerkschaften im Mittelpunkt. Hinzu kommen Texte über die Diskriminierung von Zwangsarbeitern aus Indien und zum Landgesetz von 1913. Im achten Kapitel geht es um die Aufarbeitung der Verbrechen durch das Apartheidregime und die Probleme seit der demokratischen Wende 1994, z.B. HIV, sexuelle und xenophobe Gewalt. Hier kommen VertreterInnen von Gender- und AIDS-Organisationen zu Wort. Sie erklären, wie wichtig zivilgesellschaftliche Initiativen

zur Überwindung der historisch verursachten Gewalt sind.

Jedes Kapitel des mit alten Stichen und Fotos illustrierten Buches enthält kurze, erläuternde Einleitungstexte, die allerdings Kenntnisse über die Geschichte Südafrikas voraussetzen. Auch das Glossar, der Index und die weiterführende Literatur richten sich an Interessierte mit Vorwissen. Der Sammelband wird dem Anspruch gerecht, einer Vielfalt an Stimmen Gehör zu verschaffen, zumal neben Reden politisch bedeutender Personen auch Stellungnahmen von SchriftstellerInnen, SchülerInnen und ArbeiterInnen einbezogen sind.

Rita Schäfer

## Simbabwe – Autoritäre Herrschaft und Gewalt als Machtinstrument

Michael Bratton: *Power Politics in Zimbabwe*. Boulder: Lynne Rienner Publishers 2014, 280 Seiten

Abiodun Alao: *Mugabe and the Politics of Security in Zimbabwe*. Montreal: McGill-Queen's University Press 2012, 293 Seiten

Martin Rupiya (Hg.): *Zimbabwe's Military. Examining its Veto Power in the Transition to Democracy 2008-2013*. Pretoria: African Public Policy and Research Institute 2013, 152 Seiten

Alois Mlambo: *A History of Zimbabwe*. Cambridge: Cambridge University Press 2014, 277 Seiten

In der Tagespolitik sorgte Simbabwe in den letzten Jahren für vergleichsweise wenige Schlagzeilen. Sie beschränken

sich in der aktuellen Medienberichterstattung im südlichen Afrika vor allem auf die Intrigen und das Personalkarussell innerhalb der Regierungspartei *Zimbabwe African National Union – Patriotic Front* (ZANU-PF). Gelegentlich gelangen Verhaftungen oder das Verschwinden-Lassen regimekritischer Journalisten an das Licht der Öffentlichkeit. Das hat jedes Mal den Aufschrei von Menschenrechtsorganisationen zur Folge. Die in den letzten Jahren publizierten politikwissenschaftlichen Analysen gehen aber weit über diese Ereignisse hinaus. Sie ergründen Macht- und Gewaltstrukturen, auf denen Staat und Regierungspartei basieren.

Michael Bratton, Politikwissenschaftler an der *Michigan State University*, arbeitet seit vielen Jahren schwerpunktmäßig zur Demokratieforschung in Afrika. Vielfältige Kontakte führten ihn immer wieder nach Simbabwe – in ein Land, mit dem er sich persönlich besonders verbunden fühlt und über das er kenntnisreich berichtet. Im Zentrum seines gut strukturierten Buches über die Machtpolitik in diesem einstigen Hoffnungsträger auf dem Kontinent steht die Analyse von Staat und Regierungspartei. Die *Zimbabwe African National Union* (ZANU) ist seit 1980 an der Macht, mit ihr Präsident Robert Mugabe, der frühere Anführer der gleichnamigen anti-kolonialen Bewegung, die über Jahrzehnte gegen die rhodesische Siedlerherrschaft kämpfte. Bratton teilt seine Studie in insgesamt vier Kapitel ein, denen er konzeptionelle Überlegungen zu Machtpolitik und politische Konfliktlösungen voranstellt. Das Buch ist chronologisch aufgebaut und widmet sich den Grundlagen der Repression, der Machtteilung zwischen ZANU-PF und der früheren Oppositionspartei *Movement*